

Die falsche Lehrerin

Komödie
in drei Akten
von Walter Vogel

© 2014 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) (6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Preis für einen Rollensatz (6-fache Mindestgebühr) für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand April 2013 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

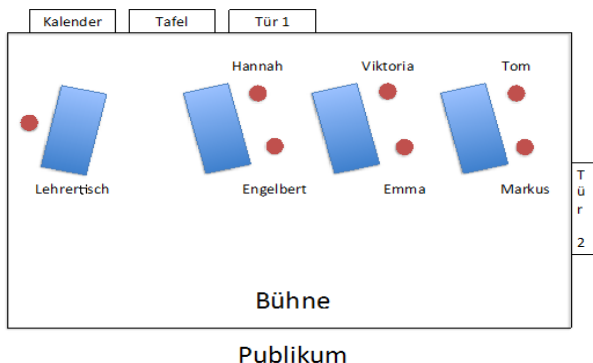
Inhalt

In der Schule von Direktor Pfeffer wird unterrichtet wie vor einem halben Jahrhundert. Militärischer Drill und veraltete Unterrichtsmethoden führen dazu, dass die Leistungen der Schüler die schlechtesten im ganzen Bezirk sind und das Schulamt die Schule deshalb schließen möchte. Durch verquickte Umstände wird die neue Schulinspektorin, Doktor Sascha Kainz, mit der angekündigten Aushilfslehrerin verwechselt und sofort in eine Klasse gesteckt. Die Verwirrungen nehmen ihren Lauf. Kann die Schule erhalten bleiben und verbessern sich die Leistungen der Schüler? Eine lustige Komödie um Direktor Pfeffer, Schulinspektorin Kainz und einer gar nicht lernfreudigen Schulklasse.

Bühnenbild

Das Bühnenbild zeigt ein Schulklassenzimmer. Auf der für das Publikum gut sichtbaren hinteren Seite ist eine Tafel und daneben hängt ein Kalender. Schräg seitlich zum Publikum steht ein Lehrertisch mit einem Lehrersessel. Der Raum ist ausgefüllt mit drei hintereinanderstehenden Schülertischen, hinter denen jeweils zwei Schülersessel stehen. Die Bänke stehen schräg seitlich mit Blickrichtung der Schüler Richtung Lehrertisch.

Der Raum hat zwei Türen: Tür 1 auf der hinteren Wand führt zum Gang. Tür 2 (rechte Wand) führt zum Lehrerzimmer.



Personen

Direktor.....	Hermann Pfeffer, Schuldirektor
Doktor Sascha Kainz	Schulinspektorin
Birgit	Musiklehrerin
Frau Maria.....	Reinigungskraft der Schule
Bürgermeister	Bürgermeister des Ortes
Prüfer	Prüfer beim Schulamt
Emma	Wenig begabte Schülerin
Viktoria	Wenig begabte Schülerin
Hannah	Sehr begabte Schülerin
Tom.....	Wenig begabter Schüler, Sohn des Bürgermeisters
Engelbert	Sehr begabter Schüler
Markus	Wenig begabter Schüler

Die Rollen können mit 6 Erwachsenen und 6 Jugendlichen oder ausschließlich mit erwachsenen Spielern besetzt werden.

Spielzeit ca. 130 Minuten

Einsätze der einzelnen Mitspieler

	1. Akt	2. Akt	3. Akt	Gesamt
Direktor	69	73	66	208
Inspektorin	55	52	47	154
Maria	29	28	25	82
Bürgermeister	20	13	23	56
Emma	30	15	11	56
Tom	23	22	9	54
Prüfer	0	0	52	52
Birgit	18	15	18	51
Engelbert	23	18	6	47
Viktoria	25	18	3	46
Markus	19	15	8	42
Hannah	21	7	5	33

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Direktor, Engelbert, Viktoria, Emma, Markus, Hannah

Es ist Vormittag am Ende der Mathematikstunde.

Der Direktor steht hinter dem Lehrertisch. Hannah, Engelbert, Viktoria, Emma und Markus sitzen auf ihren Stühlen.

Direktor *blickt auf seine Armbanduhr:* Zehn Minuten haben wir noch. Die nützen wir für eine leichte Rechenübung. Damit ihr das Kopfrechnen nicht ganz verlernt.

Engelbert *freut sich:* Ja!

Viktoria: Streber!

Direktor: Nehmen wir an, ich lege hier 131 Eier hin. *Er zeigt auf einen Schülertisch:* Wenn man davon 47 Eier wegnimmt, sind das wie viele?

Emma: Sie können Eier legen?

Direktor: Aber nicht doch. Da liegen 131 Eier.

Emma: Aber da liegen doch keine Eier. Und ich glaube nicht, dass Sie Eier legen können.

Viktoria: Und schon gar nicht so viele.

Direktor: Also ihr bringt mich um den Verstand. So wird das nichts mit dem guten Abschneiden beim Bezirkstest.

Markus *hebt die Hand:* Herr Direktor.

Direktor: Ja bitte.

Markus *steht auf:* Wissen Sie, so zu rechnen ist Kinderkram. Wir rechnen lieber mit dem Computer. *Er setzt sich wieder.*

Direktor: Kein Problem. 131 Computer weniger 47 Computer sind wie viele?

Viktoria: Da können wir gleich in Euro rechnen, wie sonst auch immer.

Direktor: Von mir aus. *Er geht zum freien Platz neben Markus:* Also wenn ich hier 131 Euro hinlege und davon 47 wieder wegnehme, wie viele sind dann noch da?

Emma *hebt die Hand:* Ich weiß das, Herr Direktor.

Direktor: Emma.

Emma *steht auf:* Keine. Der Markus ist so geldgierig, so schnell können Sie gar nicht schauen, nimmt er das restliche Geld und steckt es ein. Das macht er sonst auch immer. *Sie setzt sich.*

Markus: Tue ich nicht.

Emma: Tust du schon.

Markus: Zicke.

Emma: Senfgurke.

Direktor *erbost:* Aus jetzt. Was ist denn mit euch heute los?

Hannah *zeigt auf, steht auf und spricht:* Wir sind schon ein bisschen nervös, weil in diesen Tagen der Schulinspektor kommt. *Sie setzt sich.*

Emma: Der Inspektor ist uns egal. Ich bin aufgeregt, weil in der nächsten Stunde die neue Lehrerin kommt.

Viktoria: Ist sie streng?

Direktor: Ob sie streng ist? Davon gehe ich aus. Immerhin ist sie eine ... *Spöttelnd* ... Frau Doktor.

Emma *zeigt auf und spricht:* Sind wir krank, weil eine ... *Dialektwort* ... Doktorin zu uns kommt? *Sie setzt sich.*

Direktor: Das heißt nicht Doktorin sondern Frau Doktor. Genauer gesagt: Frau Doktor Alice Ritter. Von der werdet ihr noch sehr viel lernen und dann seid ihr die Gescheitesten im ganzen Bezirk.

Viktoria: Wenn sie uns so gescheit macht, muss die Frau Doktor Alice Ritter wohl die Alice im Wunderland sein.

Engelbert: Das gilt vielleicht für dich. Ich lese jede Woche ein ganzes Buch und jeden Abend zwei Seiten im großen Brockhaus meines Großvaters. Was man da alles lernt ...

2. Auftritt

Direktor, Engelbert, Viktoria, Emma, Markus, Hannah, Tom

Tom betritt verschlafen über Tür 1 den Raum.

Emma *flüstert aufgeregt zu Viktoria:* Der Tom ist da.

Viktoria *flüstert begeistert zurück:* Und wie fesch er heute wieder aussieht.

Tom: Guten Morgen.

Direktor *streng:* 45 Minuten zu spät!

Tom *blickt auf seine Armbanduhr:* Macht nichts, Herr Direktor. Ich bin auch 45 Minuten zu spät. *Er geht zu seinem Platz.*

Direktor: So eine Frechheit! Das ist bereits das fünfte Mal, dass du in dieser Woche zu spät kommst. Was hast du dazu zu sagen?

Tom: Diese Woche wird es bestimmt nicht wieder vorkommen. *Er setzt sich.*

Direktor *erzürnt:* Das ist ja die Höhe. Euch werd' ich's geben. Raus mit den Mitteilungsheften, ich diktiere euch die Hausaufgabe.

Die Schüler nehmen murrend ihre Mitteilungshefte aus den Schultaschen und

schreiben mit.

Direktor: Alle Beispiele von Nummer 70 bis 75 im Mathematikbuch.

Beim Schreiben rechnet Emma mit ihren Fingern.

Emma: 70 bis 75? Das sind ja 5 Beispiele.

Direktor: Was rechnest denn du zusammen? 70 bis 75 sind sechs Beispiele. *Zählt laut mit und zählt mit den Fingern dazu. 70, 71, 72, 73, 74 und 75, nicht fünf.*

Viktoria: Stimmt. *Zu Emma:* Da wird mein Vater aber schön lang dabei sitzen.

Direktor *streng:* Nicht vergessen. Wenn der Schulinspektor kommt, führt euch gut auf und seid nett zur neuen Lehrerin. Und vergesst die Hausübung nicht, die sammle ich morgen ab. Aber jetzt ist Pause. Raus mit euch. *Geht über Tür 2 ab; die Schüler springen auf.*

Emma *geht zu Tom und spricht ihn an:* Hallo Tom. Heute wieder zu spät gekommen? Hast du keinen Wecker?

Tom: Doch, nur der ist für gar nichts.

Emma: Wieso?

Tom: Na weil er immer läutet, wenn ich noch schlafe. Deshalb stelle ich ihn auch auf den Balkon. 8 Uhr Schulanfang ist mir viel zu früh. Ich brauche meinen Schönheitsschlaf.

Viktoria *schwärmt ihn verliebt an:* Ja, der hilft bei dir wirklich. *Streicht sich auffällig über ihre Haare.* So wie bei mir. *Tom dreht sich weg.*

Emma: Ach komm, schleim dich nicht so ein.

Tom: Ich gehe in den Hof chillen.

Viktoria *sieht, dass Tom den Raum über Tür 1 verlässt:* Ich auch.

Emma: Ich komm auch mit.

Tom, Viktoria und Emma gehen über Tür 1 ab. Engelbert sitzt auf seinem Stuhl und schreibt in ein Heft. Hannah sitzt ebenfalls und liest in einem Buch.

Markus: Sagt mal, macht ihr nie eine Pause?

Engelbert: Doch schon. Aber jetzt fange ich schon mal mit den Rechenbeispielen an, damit ich zu Hause noch Zeit habe, im Brockhaus zu lesen.

Hannah: Und ich lese mir die letzten Geschichtseinheiten nochmals durch. Damit ich bei der neuen Lehrerin gleich einen guten Eindruck hinterlasse.

Markus: Also wenn ich euch zusehe, bekomme ich glatt ein schlechtes Gewissen. *Denkt nach.* Da hilft nur eines: Umdrehen und nicht hinschauen. *Geht über Tür 1 ab.*

3. Auftritt

Maria, Engelbert, Hannah

Maria betritt über Tür 2 den Raum. In einer Hand hält sie ein Putztuch, in der anderen einen Stapel mit Briefen.

Maria: Was ist denn mit euch los? Wisst ihr nicht, dass ihr in den Hof gehen müsst?

Engelbert: Die eine Rechnung mache ich noch fertig.

Hannah: Und ich lese noch eine Seite.

Maria streng: Nichts da. Raus mit euch.

Hannah: Warum?

Maria: Das weißt du genau. Wir haben letzte Woche einen Wasserrohrbruch gehabt und der hat einen Teil der Schule unter Wasser gesetzt. Und bis das renoviert ist, haben wir kein Lehrerzimmer und euer Klassenraum ist das Büro des Direktors.

Engelbert vorwurfsvoll: Wir werden in jeder Pause rausgeworfen. Wo gibt es denn so etwas?

Maria: Nirgends, außer bei uns. Aber jetzt raus, gleich kommt der Direktor zurück.

Hannah: Wenn es sein muss.

Engelbert und Hannah gehen murrend über Tür 1 ab.

Maria: So etwas. Die Hannah und der Engelbert sind die einzigen, die beim Lernen ganz aufgehen. Dafür ist der Rest der Klasse stinkefaul. *Sie geht zum Lehrertisch und legt die Briefe darauf. Dann sieht sie die eben gebrachte Post durch.* Im Büro des Direktors war es leichter, seine Post zu lesen, da ist nicht ständig wer reingekommen. *Betrachtet die Briefe genau.* Zwei Briefe vom Schulamt an einem Tag? Das ist ja interessant. *Versucht, die verschlossenen Briefe zu öffnen.* Der ist fest verklebt, den bringe ich so schnell nicht auf. Aber ... *nimmt den zweiten Brief vom Schulamt ...* der ist nur leicht angeklebt. Den kann ich öffnen und dann wieder verschließen. *Öffnet den Brief und liest laut.* „Sehr geehrter Herr Direktor Pfeffer! Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass wir Ihrer Schule wegen des großen Lehrermangels keine neue Naturwissenschafts- und Geschichtelehrerin zuteilen können. Frau Doktor Alice Ritter hat eine Anstellung an der Universität angenommen und steht dem Schulamt nicht zur Verfügung. Mit freundlichen Grüßen ...“ Die Unterschrift kann ich nicht lesen, irgendwer vom Schulamt. *Tür 1 wird geöffnet wird und sie steckt den Brief schnell in ihre Rocktasche.*

4. Auftritt Direktor, Maria

Der Direktor betritt über Tür 1 den Raum.

Direktor: Grüß Gott, Frau Maria. Schon wieder fleißig beim Putzen?

Maria: Ich muss es ausnutzen, wenn die Ferkel nicht in der Klasse sind.

Direktor: Meinen Sie mit Ferkel die Schüler oder die Lehrer?

Maria: Meistens die Schüler, aber manchmal können die Lehrer auch eine ziemliche Unordnung hinterlassen.

Direktor: Was würden wir nur ohne Sie tun? *Blickt suchend herum:* Ich sag's Ihnen, ich halte den Saustall bald nicht mehr aus. Ich habe so ein schönes Büro gehabt und daneben das große Lehrerzimmer. *Zeigt Richtung Tür 2:* Und wegen des blöden Wasserrohrbruchs muss ich jetzt alle meine Sachen in diesem Klassenzimmer unterbringen und den Lehrertisch muss ich auch noch sauber halten. *Geht zum Lehrertisch.*

Maria: Ich habe gerade die Post von heute gebracht.

Direktor: Danke. *Sieht die Post durch und spricht laut mit:* Rechnung, wieder Rechnung, Werbung, ein Brief vom Schulamt. *Nimmt den Brieföffner, um den Brief vom Schulamt zu öffnen.*

Maria *schaut neugierig:* Was steht denn in dem Brief vom Schulamt?

Direktor: Frau Maria. Sie wissen doch, dass das behördliche Papiere sind, die ich Ihnen nicht zeigen darf.

Maria: Ich will ihn eh nicht sehen. Ich will nur wissen, was drinnen steht. *Macht einen langen Hals, um den Brief zu sehen, den der Direktor wieder beginnt zu öffnen, ehe er erneut unterbrochen wird.*

5. Auftritt Direktor, Maria, Tom, Markus

Markus und Tom laufen über Tür 1 in den Raum. Sie spielen Abfangen, Markus läuft voran und Tom versucht, ihn zu fangen. Ehe Markus um einen der Schülertische herumlaufen kann, erwischt Tom ihn und ruft laut.

Tom: Erwischt. Du bist dran. *Nun läuft Tom über Tür 1 aus dem Raum und Markus versucht ihn zu fangen. Auch Markus verlässt dahinter laufend über Tür 1 den Raum. Tür 1 bleibt offen. Der Direktor hat indessen den Brieföffner vor Schreck fallen gelassen.*

Direktor *verärgert und vorwurfsvoll:* Was ist denn das? Wie soll man denn da arbeiten?

Maria: Dass diese Rasselbande immer so laut sein muss. Ich gehe raus und Sorge für Ruhe.

Direktor: Ja bitte, tun Sie das. *Maria verlässt hurtigen Schrittes über Tür 1 den Raum; draußen hört man sie rufen.*

Maria streng: Eine Ruhe ist. Der Direktor muss arbeiten. Na wartet: Wenn ich euch erwische ...

Direktor: Ich sag es ja. Was würden wir nur ohne unsere Frau Maria tun? *Setzt sich.* Jetzt bin ich schon auf die neue Lehrerin gespannt. Ob die zart und schlank ist oder eher der Typ Kugelstoßerin? Und dann kommt irgendwann in den nächsten Tagen der neue Schulinspektor. Den kenne ich noch gar nicht. Und der Bezirkstest steht auch bald an, bei dem unsere Schüler in den letzten Jahren so schlecht abgeschnitten haben. *Seufzt.* Die Arbeit geht und geht uns nicht aus. *Erinnert sich an den Brief vom Schulamt.* Jetzt bin ich aber gespannt, was im Brief vom Schulamt steht. *Sucht den Brieföffner.* Wo ist denn der Brieföffner? *Sieht ihn am Boden liegen und hebt ihn auf.* Da ist er ja. *Ehe er den Brief öffnen kann, geht Tür 1 erneut auf.*

6. Auftritt

Direktor, Bürgermeister

Der Bürgermeister betritt hurtigen Schrittes über Tür 1 den Raum.

Bürgermeister: Ah, ... *betont das nächste Wort besonders ...* da bist du. Grüß dich Herr Direktor.

Direktor *wirft einen kurzen Blick auf seine Armbanduhr, legt den Brieföffner auf den Lehrertisch und steckt den Brief in seine Sakkotasche:* Wie der Sohn, so der Vater. Fünf Minuten zu spät, Herr Bürgermeister. *Händeschütteln.*

Bürgermeister: Fünf Minuten sind für meine Verhältnisse absolut pünktlich. Du hast gebeten, dass ich zu dir komme. Was verschafft mir das Vergnügen, ... *Blickt sich um:* ... wie soll ich sagen ... wieder mal die Schulbank drücken zu dürfen?

Direktor: Erstens: Du darfst dich gern setzen. *Schiebt ihn in Richtung eines Schülersessels, sodass der Bürgermeister sich setzen muss.*

Bürgermeister: So wörtlich habe ich das mit dem Schulbankdrücken auch nicht gemeint.

Direktor: Zweitens... *Dozierend:* ... Dein Sohn Tom. Der kommt regelmäßig zu spät. Über den reden wir später noch. Drittens... *Hält inne und wundert sich:* Schreibst du nicht mit, was ich sage?

Bürgermeister: Ich bin doch nicht dein Schüler, dass ich jeden

Satz mitschreiben muss.

Direktor: Aber so würdest du es dir besser merken. *Gibt ihm ein Blatt Papier und einen Schreibstift.* Also drittens: Der Schulumbau. Es ist eine absolute Katastrophe und eine Schande für unsere Gemeinde, wie es hier aussieht. Mein Direktorbüro ist unter Wasser gestanden, das Lehrerzimmer auch, jetzt sind beide Räume noch feucht und es ist unmöglich, darin zu arbeiten. Deshalb musste ich mein Büro in eine Klasse verlegen - sieh dich um, wie es hier aussieht.

Bürgermeister: Ja, das ist wirklich ein Zustand ...

Direktor *fällt ihm ins Wort:* Aufzeigen, bevor du redest.

Bürgermeister: Aber ...

Direktor: Viertens: Aus diesem Grund verlange ich, dass der geplante Schulumbau vorgezogen wird. Du berufst heute noch eine Gemeinderatssitzung ein und beschließt, dass nicht erst in einem halben Jahr sondern schon morgen die Schule zuerst renoviert und dann umgebaut wird. So, und jetzt darfst du reden.

Bürgermeister: Also erstens, Herr Direktor, ... *erhebt sich* ... bin ich nicht dein Schüler. *Gibt ihm das Papier und den Schreibstift zurück.*

Direktor: Das ist doch ...

Bürgermeister: Zweitens: Der Umbau ist geplant, die Ausschreibung läuft und ich warte jeden Tag auf eine Antwort von ... *betont das nächste Wort besonders* ... deinem Schulamt. Von dem, wie viel die dazuzahlen, hängt ab, was wir wirklich machen werden. Alles wird die Gemeinde aus eigener Tasche sicher nicht bezahlen.

Direktor: Dann musst du wo anders sparen. *Doziert:* Die Zukunft unserer Kinder ist die Zukunft unseres Landes ...

Bürgermeister *fällt ihm ins Wort:* Drittens: Ich bin von uns der Politiker, ich sage solche Floskeln, und nicht du. Viertens... *Denkt nach:* ... Habe ich jetzt vergessen, was ich sagen wollte.

Direktor: Der Umbau hat absolute Priorität, ein geregelter Unterricht ist fast nicht ...

Bürgermeister *fällt ihm ins Wort:* Jetzt weiß ich es wieder: Wo ist eigentlich mein Kaffee? Die Gemeinde hat der Schule im letzten Jahr eine teure Kaffeemaschine gekauft und du bietest deinem Bürgermeister keinen Kaffee an?

Direktor: Du kannst gerne einen haben. Die Maschine steht noch im Lehrerzimmer. *Geht zur Tür 2:* Komm mit. Dann kannst du dir selbst ein Bild von den katastrophalen Zuständen hier machen.

Bürgermeister: Für mich bitte einen Bürgermeisterspresso.

Direktor: Einen Bürgermeisterspresso? Was ist denn das? *Geht über Tür 2 ab und lässt die Tür offen.*

Bürgermeister: Das ist ein doppelter Espresso mit Zucker und ... *macht eine kurze Pause und spricht im Hinausgehen ... einem großen Schnaps drinnen. Geht über Tür 2 ab.*

7. Auftritt Inspektorin

Die Inspektorin betritt über Tür 1 den Raum.

Inspektorin *sieht sich im Raum um:* Komische Türbeschilderung. Draußen steht die Klasse und daneben „Büro von Direktor Hermann Pfeffer“. Sieht aus wie ein Klassenraum, aber der Lehrtisch scheint eher ein Schreibtisch zu sein. ... So etwas habe ich auch noch nie gesehen. *Sieht sich weiter im Raum um.* Eigentlich ganz schön da, ein bisschen alt. ... Was soll ich jetzt tun? Hier warten oder mich in der Schule umsehen? Sieht komisch aus, wenn ich in der Schule herumschnüffle. *Sieht sich weiter im Raum um.*

8. Auftritt Inspektorin, Birgit

Birgit betritt über Tür 1 den Raum.

Inspektorin *zu sich:* Jetzt kommt wer. *Erkennt Birgit; erfreut fragend.* Birgit?

Birgit *überlegt eine Sekunde und ruft dann erfreut:* Sascha!

Inspektorin: Dass ich dich hier treffe. Das freut mich aber. *Beide umarmen sich kurz.*

Birgit: Und mich erst. Das ist jetzt ... *Denkt kurz nach ...* zehn Jahre her, dass wir uns zum letzten Mal gesehen haben.

Inspektorin: Leider haben wir uns nach unserer Ausbildung ganz aus den Augen verloren. Und das, obwohl wir so lange zusammen gewohnt haben.

Birgit *schwärmt:* Ach ja, unsere WG. Sag mal, was machst denn du hier?

Inspektorin: Was ich hier mache? Arbeiten.

Birgit: Bist du die neue Lehrerin?

Inspektorin: Ich? Nein. Ich bin die neue Schulinspektorin und mache in eurer Schule meinen Antrittsbesuch. Und danach bleibe ich zwei Wochen hier im Ort und mache Urlaub. Ich muss dringend ausspannen.

Birgit: Dass du länger da bleibst freut mich sehr. Aber sag, du bist die neue Schulinspektorin? Unser Direktor hat einen Schulinspektor angekündigt, einen Herrn Doktor Sascha Kainz.

Inspektorin: Kainz ist der Name meines Ex-Mannes, den ich bei unserer Ehe angenommen habe.

Birgit: Du warst verheiratet? Das habe ich gar nichts gewusst. Das musst du mir gleich ausführlich erzählen. Aber warum hat unser Direktor von einem Schulinspektor und nicht von einer Schulinspektorin gesprochen?

Inspektorin: Das passiert mir immer wieder. Mein Vorname Sascha ist ja einer der wenigen Namen, den sowohl Männer als auch Frauen haben können. Und so glauben viele, dass Schulinspektor Doktor Sascha Kainz ein Mann ist, obwohl ich doch, sag mal ehrlich, so ganz und gar nicht männlich aussehe, oder?

Birgit: Von wegen. Du bist hübscher denn je. Aber jetzt musst du mir von deinem Ex-Mann erzählen. Und, hast du jetzt wieder einen Freund?

Inspektorin: Ich bin von den Männern geheilt. Ich brauche keinen mehr.

Birgit: Ich schon. Wenn du einen siehst, der reich, hübsch, ledig und solo ist, schick ihn zu mir. *Beide lachen.*

9. Auftritt

Inspektorin, Birgit, Direktor

Der Direktor betritt über Tür 2 den Raum. Er hat es eilig und geht Richtung Lehrertisch.

Direktor zu sich: Wo sind denn die Pläne für den Umbau? *Sieht die beiden Damen:* Ah, unsere Musikerin, die Birgit. *Zur Inspektorin:* Und Sie sind ...? *Schüttelt im Vorbeigehen Richtung Lehrertisch ihre Hand.*

Inspektorin: Mein Name ist Doktor ...

Direktor: Nichts sagen. Ich weiß, wer Sie sind. Sie sind Frau Doktor Alice Ritter.

Inspektorin: Nicht Frau Doktor ...

Direktor unterbricht sie: Was heißt da nicht Frau Doktor? Nicht so bescheiden. Ehre, wem Ehre gebührt. Sie sind schließlich die einzige Lehrerin bei uns, die einen Dokortitel hat, Frau ... *Be-tont das nächste Wort besonders:* ... Doktor Ritter.

Inspektorin: Aber ...

Direktor: Keine Widerrede. Ich sage Frau Doktor zu Ihnen. Da können Sie machen, was Sie wollen. Das haben Sie sich verdient.

Birgit: Sie ist ...

Direktor *unterbricht sie:* Weiß ich doch schon, Frau Kollegin. Frau Doktor Ritter ist unsere neue Naturwissenschafts- und Geschichtslehrerin. Schön, dass ihr euch schon angefreundet habt.

Birgit: Ja, aber ...

Direktor *unterbricht sie erneut:* Ich muss weiter. Der Bürgermeister wartet im Computerraum auf mich. Liebe Birgit, zeigst du unserer neuen Kollegin das Haus. In ... *Sieht auf seine Armbanduhr ...* zehn Minuten fängt ... *Zur Inspektorin:* ... für Sie die erste Stunde bei uns an. *Nimmt eine Mappe vom Schreibtisch:* Da sind die Pläne, die ich mit dem Bürgermeister besprechen muss. *Im Hinausgehen zur Inspektorin:* Und am Lehrertisch nichts anrühren, der ist vorübergehend mein Schreibtisch. *Geht über Tür 2 ab.*

Inspektorin: Was war denn das jetzt?

Birgit: Unser Direktor. Der hat dich doch glatt mit der neuen Lehrerin verwechselt, die heute kommen soll.

Inspektorin: Aber weiß der nicht, dass die neue Lehrerin gar nicht kommt? Die hat eine Anstellung an der Universität angenommen und auf der Warteliste haben wir niemanden mehr.

Birgit: Davon weiß er scheinbar nichts. Sag mal, kannst du nicht ein Weilchen in die Rolle der neuen Lehrerin schlüpfen? Bei uns da ist alles so altmodisch, es gibt keine modernen Unterrichtsmaterialien und die Schulbücher haben unsere Eltern schon verwendet.

Inspektorin: Was soll ich?

Birgit: Du hast selbst gesagt, dass du zwei Wochen bei uns im Ort bleibst. In der Zeit unterrichtest du und zeigst den altmodischen Lehrern hier, dass man außer Frontalunterricht und Diktieren auch anders unterrichten kann. Und nach zwei Wochen löst du den Schwindel auf und keiner wird dir böse sein, weil die Schule danach besser laufen wird.

Inspektorin: Das kann ich doch nicht machen.

Birgit: Sicher kannst du das. Ich bin die einzige, die ein bisschen Leben in die Schule bringt, aber ich werde von allen Seiten nur blockiert. Ich brauche dringend Verstärkung. Und die Schule braucht deine Hilfe auch, weil die Leistungen unserer Schüler ganz und gar nicht berauschend sind.

Inspektorin: Berauschend? Ganz im Gegenteil: Grottschlecht sind die Leistungen eurer Schüler.

Birgit: Sag ich ja. Und wenn du hier umrührst, wird sich bei uns

endlich etwas bewegen. Und? Spielst du mit? Bitte.

Inspektorin: Ich weiß nicht. *Stößt Birgit zwinkernd in die Seite.* Lust dazu hätte ich schon.

10. Auftritt Inspektorin, Birgit, Maria

Maria betritt über Tür 1 den Raum. In einer Hand hält sie einen Putzkübel, über dem ein schmutziges Putztuch hängt und sie trägt auf beiden Händen nasse Putzhandschuhe.

Maria neugierig: Grüß Gott.

Birgit: Oh, die gute Seele des Hauses. Darf ich Ihnen unsere neue Lehrerin vorstellen. Frau Doktor Alice Ritter.

Maria verwundert: Eine neue Lehrerin?

Birgit: Für Naturwissenschaften und Geschichte. So ist es.

Maria verwundert: Ich dachte ... *Zieht den Brief vom Schulamt einige Zentimeter aus ihrer Rocktasche und steckt ihn dann wieder ein:* Wie auch immer. Herzlich willkommen bei uns. *Schüttelt der Inspektorin mit Handschuh die Hand.*

Inspektorin: Ja, ääh, danke. *Zieht ihre Hand weg, als sie merkt, dass diese nass ist und wischt die Hand in ein Taschentuch.*

Maria: Wir werden noch viel miteinander zu tun haben. *Merkt, dass die Hand der Inspektorin nass ist.* Bitte verzeihen Sie, wenn ich Ihre Hand nass gemacht habe. Wissen Sie, ich trage die Handschuhe, weil ich gerade mit meinem Tuch die Toiletten gereinigt habe. *Nimmt das Putztuch und wischt damit über die Hand der Inspektorin, der es wieder ekelt.* So, alles wieder sauber.

Inspektorin *zieht ihre Hand schnell weg und wischt sie wieder in ihr Taschentuch:* liih.

Birgit: Wir müssen dann weiter. Ich zeige der neuen Kollegin noch die Schule. Bis später.

Inspektorin: Auf Wiedersehen. *Beide gehen über Tür 2 ab.*

Maria verwundert: Eine neue Lehrerin? Aber in dem Brief ... *Nimmt den Brief vom Schulamt aus ihrer Rocktasche ... steht ja, dass sie nicht kommt. Komisch. Denkt nach:* Ah, da war ja ein zweiter Brief, in dem wird wohl gestanden sein, dass sie doch bei uns unterrichtet. Ich vernichte den ersten, dann merkt niemand, dass ich ihn geöffnet habe. *Zerreißt den Brief und steckt die einzelnen Teile wieder ein; geht Richtung Tür 1.*

11. Auftritt Maria, Markus

Markus betritt über Tür 1 den Raum. Er stößt dabei mit Maria zusammen.

Markus: Darf ich schon wieder rein?

Maria *blickt auf ihre Armbanduhr:* Die Stunde fängt in zwei Minuten an. Also rein mit dir. *Geht über Tür 1 ab.*

Markus: Danke. *Setzt sich, nimmt seine gefüllte Brotdose aus der Schultasche und öffnet sie.* Ich muss meine Mama bitten, mir etwas anderes mitzugeben. Schinkenbrot mit Butter und ein Apfel. *Schüttelt seinen Kopf:* So etwas kann man doch nicht eintauschen. Für eine große Tafel Schokolade bekomme ich von dem Schüler in der Abschlussklasse eine Zigarette und für ein Cola kriege ich sogar Zünder dazu. Wenn meine Mama nicht so auf die gesunde Ernährung aus wäre, könnte ich jeden Tag eine rauchen. Aber so. *Blickt nochmals in seine Brotdose und schließt sie.*

12. Auftritt

Markus, Engelbert, Hannah, Tom, Emma, Viktoria,

Engelbert und Hannah betreten lachend über Tür 1 den Raum.

Engelbert: Ich habe noch einen. Wie begrüßen sich zwei Physiker?

Hannah: Keine Ahnung.

Engelbert: Der eine sagt „E“ und der andere „ mc^2 “. *Beide lachen.*

Markus *kopfschüttelnd zu sich:* Was manche Leute lustig finden.

Tom betritt über Tür 1 den Raum. Unmittelbar dahinter drängeln Emma und Viktoria in den Raum. Beide versuchen, möglichst knapp hinter Tom zu sein.

Tom zu Markus: Jetzt kommt die neue Lehrerin. *Setzt sich auf seinen Platz und öffnet seine Schultasche:* Hoffentlich ist sie nicht zu streng. *Kramt in seiner Schultasche:* So etwas Blödes, jetzt habe ich meinen Fitnessdrink zu Hause vergessen. Dabei bin ich so durstig.

Emma: Ich habe ein Cola für dich. *Läuft zu ihrer Schultasche, holt eine Dose Cola heraus und reicht Tom die Dose.*

Tom: Cola? Nie im Leben. Da ist doch nur Zucker drinnen.

Markus: Dann nehme ich es.

Emma *reicht ihm die Dose:* Da hast du. *Markus bekommt die Dose.*

Tom: Obwohl ... Wenn ich so nachdenke ... Bevor ich verdurste, würde ich das Cola schon trinken.

Emma: Na klar, Tom. *Reißt Markus die Dose aus der Hand und gibt sie Tom: Hier für dich.*

Viktoria: Ich hätte eine Schokolade. Trinken ohne essen, das geht ja überhaupt nicht.

Tom: Noch mehr Zucker? Willst du mich vergiften?

Markus: Ich täte mich opfern?

Viktoria *reicht ihm die Schokolade:* Nimm.

Tom: Aber bevor ich gar nichts im Magen habe...

Viktoria *entreißt Markus die Schokolade und gibt sie Tom:* Da nimm. Die ist mit extra viel Haselnüssen. Nüsse sind ja so gesund für das Lernen, sagt meine Mama immer ... Ääääh. Ich meine, nicht meine Mama, das habe ich im Fernsehen gesehen.

Tom, Emma und Viktoria unterhalten sich lautlos.

Tom: Krass.

Engelbert: Du, Markus. Ich habe auch ein Cola. Wenn du willst, kannst du es haben.

Markus: Cool. Magst du dafür meinen Apfel haben?

Engelbert: Gerne. *Beide tauschen Apfel gegen Cola.*

Markus *erfreut zu sich:* Die Zünder habe ich schon.

Hannah: Auf meine Schoko ... *Holt eine Schokolade aus ihrer Schultasche* ... kann ich auch verzichten.

Markus: Danke. Dafür gebe ich dir mein Schinkenbrot. *Reicht ihr das Brot.*

Hannah: Passt. *Beide tauschen Schinkenbrot gegen Schokolade.*

Markus *zu sich:* Und das ist die Zigarette. Wenn ich mich beeile, erwische ich den Schüler aus der Abschlussklasse noch. Dann muss ich nur noch einen Platz finden, wo ich in Ruhe rauchen kann. *Markus läuft über Tür 1 aus dem Raum.*

Engelbert *zu allen:* Habt ihr eigentlich den Aufsatz geschrieben, den wir heute in Deutsch abgeben müssen? Zum Thema „Was mache ich, wenn ich reich wäre?“

Tom: Ich nicht. *Er nimmt einen Zettel aus seiner Schultasche und fängt an zu schreiben.*

Emma stolz: Ich schon. Magst sehen?

Engelbert: Gerne.

Emma *gibt ihm den Aufsatz:* Da lies.

Engelbert *versucht angestrengt zu lesen:* Deine Schrift ist so unleserlich, da kann ich kaum etwas entziffern. Du musst anfangen, schöner zu schreiben. *Gibt ihr den Aufsatz zurück.*

Emma: Blöd wäre ich. Dann kriege ich wieder die Probleme wegen der vielen Rechtschreibfehler.

Viktoria Mein Aufsatz ist leserlich.

Hannah: Was steht denn drinnen?

Viktoria Muss ich erst lesen.

Hannah: Wieso? Wer hat ihn denn geschrieben?

Viktoria Weiß ich doch nicht. Ich musste gestern am Abend schon früh ins Bett gehen.

Tom stolz: So, jetzt habe ich den Aufsatz fertig. *Gibt ihn Engelbert.*

Engelbert: Aber du hast ja nur die Überschrift geschrieben und sonst ist das Blatt leer.

Tom: So ist es. *Nimmt den Zettel wieder und liest vor:* Das Thema lautet: „Was mache ich, wenn ich reich wäre?“ Also wenn ich reich wäre, schreibe ich sicher keinen Aufsatz. Deshalb ist das Blatt leer.

Engelbert: Ob das der Lehrer durchgehen lässt?

Viktoria bewundernd: Was du dich alles traust. Du bist so cool.

Hannah geht zu Tom: Zeig her. Den Aufsatz muss ich sehen. *Auch die anderen gehen zu Tom und betrachten den Aufsatz.*

13. Auftritt

Engelbert, Hannah, Tom, Emma, Viktoria, Inspektorin

Die Inspektorin betritt unbemerkt von den Schülern über Tür 1 den Raum.

Sie geht zum Lehrertisch, stellt ihre Tasche ab und wartet.

Inspektorin normale Lautstärke: Einen schönen Vormittag. *Niemand hört sie, weil sich immer noch alle um den Aufsatz von Tom scharen:* Hallo.

Sie räuspert sich, aber immer noch hört sie niemand. Sie geht zu Tom und

fragt: Was gibt es denn da so Interessantes?

Engelbert sieht sie als erstes und ruft erschrocken: Die Neue ist da. *Alle stürmen zu ihren Plätzen und stehen gerade.*

Inspektorin geht zum Lehrertisch: Guten Morgen.

Alle im Chor: Guten Morgen, Frau Lehrerin.

Inspektorin: Was ist denn das für ein militärischer Drill? Setzen!

Alle setzen sich: Ich bin eure neue Lehrerin. Mein Name ist ...

Engelbert zeigt aufgeregt auf: Ich bitte! *Die Inspektorin erteilt ihm das Wort:* Alice Ritter ist Ihr Name, Frau Lehrerin.

Viktoria: Schleimer.

Inspektorin verwundert: Äh. Ja. Danke, das wollte ich gerade sagen.

Hannah zeigt auf: Und Sie, sehr geehrte Frau Lehrerin, Sie unterrichten bei uns Naturwissenschaften und Geschichte.

Inspektorin: Richtig. Wisst ihr noch etwas über mich? Den Geburtstag meiner Großmutter vielleicht? *Schweigen.* Oder meine Schuhgröße? Oder ...

Emma zeigt auf.

Inspektorin: Ja bitte. *Erteilt Emma das Wort.*

Emma: Sie sind Ärztin.

Inspektorin: Ärztin?

Engelbert: Sie meint, Sie sind eine Frau Doktor.

Emma: Das ist doch das Gleiche.

Inspektorin: Ist es nicht. Einen Dokortitel bekommen nicht nur Ärzte, den können auch Lehrer kriegen, wenn sie entsprechend studiert haben. ... *Zählt:* Sagt mal, fehlt da nicht einer?

Tom: Der Markus. Der ist auf der Toilette.

Inspektorin: Na gut. Dann fangen wir an.

Alle nehmen anstandslos ihre Hefte aus ihren Taschen sowie einen Stift und warten auf das Diktat.

Inspektorin: Sagt mal, ist das normal bei euch, dass der Lehrer draußen steht und ihr alles mitschreibt, was er sagt?

Emma: Alles nicht. Manche reden so schnell, da komme ich gar nicht mit.

Engelbert: Ich kann von uns am schnellsten schreiben.

Inspektorin *ignoriert Engelbert und fragt verwundert:* Ihr schreibt immer alles mit? Ist das in jeder Stunde so?

Hannah *zeigt auf und redet, nachdem die Inspektorin ihr per Handzeichen das Wort erteilt hat:* Außer in Musik und Turnen schon.

Inspektorin: Ist ja kein Wunder, dass ihr solche Bezirksergebnisse habt. Wir machen das ab sofort anders. Aber zuerst möchte ich wissen, was ihr in Geschichte und in den Naturwissenschaften könnt. Darum bilden wir zwei Gruppen und ihr stellt euch in Quizform gegenseitig Fragen. Ihr könnt die Gruppen selbst einteilen.

Emma und Viktoria laufen zu Tom. Engelbert und Hannah finden sich zusammen.

Tom: Und jetzt?

Inspektorin: Jetzt denkt euch pro Gruppe zwei Fragen aus, die ihr bisher in der Schule schon durchgenommen habt und von denen ihr glaubt, dass sie die anderen nicht beantworten können. So sehe ich, wieviel ihr wisst und wo euer Leistungsstand ist.

Emma *zu Tom und Viktoria:* Wir sollen uns Fragen ausdenken, die die beiden nicht wissen?

Viktoria: Musikgruppen und Mode. Da sind wir denen überlegen.

Tom: Aber die Fragen müssen mit dem Stoff zu tun haben. Probieren wir es.

Die beiden Gruppen fangen an zu arbeiten; die Inspektorin setzt sich zum Lehrertisch und schreibt in das Klassenbuch.

14. Auftritt

Inspektorin, Markus, Engelbert, Hannah, Tom, Emma, Viktoria

Markus betritt unbemerkt von den anderen über Tür 1 den Raum. Er atmet eine Rauchwolke aus. Im Gesicht ist er ziemlich weiß.

Markus *zu sich:* Ist mir übel. Ich rauche nie mehr eine Zigarette.

Fängt an zu husten, sodass alle ihn bemerken.

Inspektorin: Wer kommt denn da?

Markus: Ich bin der ... Ist mir übel. *Hustet wieder und setzt sich.*

Inspektorin: „Ist mir übel“ ist aber ein seltsamer Name.

Markus: Nein. Ich bin der Markus und mir ist übel.

Inspektorin: Aha. Und wo warst du bis jetzt?

Markus: Auf der Toilette. Aber jetzt geht es mir schon viel besser.

Inspektorin: Dann ist ja gut. Setz dich zu den beiden, ... *Zeigt zu Engelbert und Hannah:* ... du bist mit ihnen in einer Gruppe. *An alle:* Wir beginnen jetzt mit den Quizfragen. Zuerst stellt die erste Gruppe ... *Zeigt zur Gruppe mit Engelbert:* ... ihre erste Frage, dann die andere Gruppe und so weiter.

Emma *zeigt auf, die Inspektorin erteilt ihr das Wort.* Welchen Preis kann man gewinnen?

Inspektorin: Keinen. Wir machen das, damit ich weiß, wer von euch was kann und weil ich möchte, dass ihr Spaß im Unterricht habt.

Emma *ungläubig:* Spaß im Unterricht?

Inspektorin: Das ist ganz wichtig für das Lernen. Du wirst schon sehen, dass es Spaß macht. *Zeigt zur Gruppe mit Engelbert:* Gruppe eins, eure erste Frage bitte.

Engelbert *erhebt sich und spricht zur anderen Gruppe:* „Was passiert mit Silber, wenn man es unbehandelt im Freien liegen lässt?“

Viktoria *ohne Nachzudenken meldet sich Viktoria zu Wort:* Das ist leicht. Das weiß ich.

Engelbert: Jetzt bin ich aber gespannt.

Viktoria: Wenn man Silber im Freien liegen lässt, wird es gestohlen.

Engelbert *verdutzt:* Wie bitte?

Viktoria: Es wird gestohlen. Genauso wie Gold, Diamanten und Perlen, wenn man die irgendwo herumliegen lässt.

Engelbert: Aber das meine ich doch nicht. Ich wollte von euch hören, dass es schwarz wird oder dass es oxidiert.

Emma: Schwarzes Silber? So ein Blödsinn. Viktoria hat recht. Es

wird gestohlen.

Tom: Das glaube ich auch! *Zur Inspektorin:* Was meinen Sie?

Inspektorin: Das Stehlen hat Engelbert zwar mit der Frage nicht gemeint, aber sagen wir, es stimmen beide Antworten: Oxidieren und gestohlen werden.

Viktoria *erfreut:* Jawohl. *Die drei Klatschen sich ab.*

Inspektorin *zeigt zur zweiten Gruppe:* Jetzt seid ihr dran.

Emma *erhebt sich:* Wie heißt die Hauptstadt von Spanien?

Hannah und **Engelbert** *zusammen:* Madrid.

Viktoria: Madrid? Nicht Barcelona?

Hannah: Nein, ganz sicher Madrid.

Viktoria: Ok. Dann lassen wir das gelten.

Engelbert: So eine leichte Frage, da brauchen wir ja gar nicht zu spielen.

Inspektorin *schüttelt ihren Kopf:* Nun ist die erste Gruppe wieder dran.

Hannah: „Nennt mir zwei Tiere ohne Skelett.“

Die andere Gruppe berät. Schließlich antwortet Tom.

Tom: Ein Regenwurm.

Hannah: Richtig. Und das zweite Tier.

Tom: Noch ein Regenwurm.

Hannah: Ihr müsst unterschiedliche Tiere sagen.

Tom: Tun wir doch. Der eine Regenwurm ist das eine Tier, der andere das andere.

Inspektorin *mischt sich ein:* Ich glaube, wir lassen diese Frage. Mein Bild von euch festigt sich langsam. Jetzt bitte die letzte Frage der anderen Gruppe.

Viktoria: Was versteht man unter Stoffwechsel?

Hannah und Engelbert beraten kurz.

Hannah: Der Stoffwechsel bezeichnet die Umwandlung von Nahrungsmitteln beginnend bei der Nahrungsaufnahme bis zur Ausscheidung.

Viktoria: Achso? Ich dachte, Stoffwechsel bedeutet, wenn man neue Kleider kauft und die Alten wegwirft.

Hannah: Hä? *Schüttelt ihren Kopf:* Das gibt es doch nicht.

Inspektorin *ebenfalls kopfschüttelnd:* Wir lassen das jetzt und fangen mit dem neuen Stoff an. Ich meine mit dem neuen Unterrichtsstoff. *Alle nehmen ungefragt ihre Stifte und warten, was sie mitschreiben sollen.*

Hannah zeigt auf und redet, nachdem ihr die Inspektorin per Handzeichen das Wort erteilt hat. Bitte diktieren Sie nicht zu schnell.

Inspektorin: Ich diktiere euch gar nichts. Wir gehen jetzt raus in den Wald und schauen uns an, was es dort alles gibt. Wir entdecken den Unterrichtsstoff sozusagen vor Ort. *Alle stehen auf.*

Tom: In den Wald? Megakrass.

Emma: Wow. Zuerst Quizspielen und dann in den Wald gehen. Schule kann ja richtig cool sein.

Inspektorin: Sag ich doch. *Alle verlassen über Tür 1 den Raum.*

15. Auftritt Direktor

Der Direktor betritt über Tür 2 den Raum.

Direktor verwundert: Wo ist denn die neue Lehrerin? Jetzt wollte ich nachschauen, wie sie unterrichtet und die ist gar nicht da. Wie gibt es denn so etwas? *Setzt sich auf den Lehrersessel.* Dann nutze ich die Zeit und lese endlich den Brief vom Schulamt. *Nimmt den Brief aus seiner Jackentasche.* Jetzt bin ich aber gespannt. *Öffnet den Brief:* Aha. *Liest weiter:* Was ...? *Liest weiter, diesmal ganz betroffen und schüttelt den Kopf:* Das gibt es doch nicht. *Liest laut vor:* „Sehr geehrter Herr Direktor Pfeffer!“ Bla, bla, bla. „Wenn Ihre Schule in diesem Jahr im bezirksweiten Test wieder so schlecht abschneidet wie im Vorjahr, sind wir auch angesichts der rückläufigen Schülerzahlen und des notwendigen Renovierungsbedarfs gezwungen, Ihre Schule zu schließen.“ *Er wiederholt:* „Wieder so schlecht abschneidet ... Ihre Schule zu schließen.“ *Steht auf und resümiert:* Das ist ja eine Katastrophe, bei unseren schlechten Schülern. Was soll ich bloß tun, dass das Schulamt unsere Schule nicht schließt?

16. Auftritt Direktor, Maria

Maria betritt über Tür 1 den Raum.

Maria: Da sind Sie, Herr Direktor.

Direktor: Was gibt es, Frau Maria?

Maria: Ich habe Ihnen nur sagen wollen, dass die neue Lehrerin da ist.

Direktor: Ja ich weiß. Aber wo genau ist sie? Die müsste doch gerade jetzt hier Unterricht haben.

Maria: Sie ist nicht da? Und die Klasse auch nicht? Das kann doch

Bitte beantragen Sie die Aufführungsgenehmigung rechtzeitig vor dem ersten Spieltermin

nicht sein. *Erschrocken:* Vielleicht hat die neue Lehrerin die Schüler entführt.

Direktor: Eine ganze Schulklasse entführen? So ein Blödsinn!

Maria: Sehen Sie keine Nachrichten? Ständig passiert irgendwo auf der Welt irgendetwas. Warum soll nicht bei uns einmal etwas Außergewöhnliches sein?

Direktor: Das einzige, was bei uns außergewöhnlich ist, sind unsere Schüler, weil die nichts können.

Maria: Engelbert und Hannah gehören zu den rühmlichen Ausnahmen.

Direktor: Genau. Bei den anderen stimmt das wirklich, dass der Mensch nur ein Drittel seines Gehirns benutzt.

Maria: Und was macht der Mensch mit dem anderen Drittel?

Direktor *seufzt und schüttelt seinen Kopf:* Und jetzt kommt eine neue Lehrerin und anstatt zu unterrichten weiß keiner, wo sie ist und wo ihre Schüler sind.

Maria: Soll ich sie suchen gehen?

Direktor: Lieber hätte ich, wenn Sie mir einen Kaffee machen.

Maria: Gerne. Einen Cappuccino oder einen Cafe Latte?

Direktor: Einen Bürgermeisterspresso, bitte. Den brauche ich jetzt.

Maria: Einen Bürgermeisterspresso? Was ist denn das?

Direktor: Kennen Sie das nicht? Das ist ein doppelter Espresso mit Zucker und einem großen Schuss Schnaps darin.

Maria *geht zur Tür 2:* Na bumm. Wie Sie wollen. *Geht über Tür 2 ab.*

17. Auftritt

Direktor, Inspektorin

Die Inspektorin betritt über Tür 1 den Raum.

Direktor: Ah, die neue Lehrerin. Sagen Sie. Haben Sie nicht jetzt in dieser Klasse Unterricht?

Inspektorin: Ja.

Direktor: Und?

Inspektorin: Was und?

Direktor: Warum unterrichten Sie nicht und wo sind die Schüler?

Inspektorin: Die Schüler sind nicht da, weil ...

Direktor *unterbricht sie:* ... Sie sie entführt haben?

Inspektorin: Entführt? Wie kommen Sie denn darauf?

Direktor: Nicht ich, sondern ... *zeigt Richtung Tür 2* ... die Frau ...
Egal.

Inspektorin: Die Klasse ist im Wald und sucht Pflanzen und Blätter. Die Gewächse des Waldes sind gerade Unterrichtsthema und deshalb suchen die Schüler das, worüber sie zu lernen haben.

Direktor: So ein Blödsinn. Wir in der Schule ... *Betont das nächste Wort besonders ...* diktieren den Stoff. *Sehr bestimmt.* Das machen wir schon seit Jahrhunderten so und das ist viel effektiver als im Wald spazieren zu gehen.

Inspektorin: Mit Verlaub: Ist es nicht. Das haben Studien über moderne Unterrichtsmethoden eindeutig ergeben.

Direktor: Moderne Unterrichtsmethoden? Wer braucht denn so etwas? *Streng.* Nichts da. Sie unterrichten so, wie alle Lehrer in dieser Schule.

Inspektorin: Werde ich nicht.

Direktor: Werden Sie schon. Dafür werde ich sorgen. Schließlich bin ich der Direktor hier.

Inspektorin: Wenn Sie das glauben. *Freundlich:* Hat mich gefreut, ... *Spöttisch:* ... Herr Direktor. Ich ... *Spricht das nächste Wort ironisch aus:* ... spaziere wieder zu den Schülern, um die Pflanzen und Blätter nachzubesprechen. *Geht über Tür 1 ab.*

Direktor: Was ist denn das für eine? So ein Dickschädel. *Denkt kurz nach:* Aber ein charmanter Dickschädel. Und hübsch ist sie auch noch. *Räuspert sich:* Aber der werde ich die Waden schon noch vorwärts richten. Schließlich bin ich da der Direktor.

18. Auftritt

Direktor, Bürgermeister

Der Bürgermeister betritt über Tür 1 den Raum. Er ist ganz erregt.

Bürgermeister *pfeift der Inspektorin nach:* Hübsch. *Sieht den Direktor:* Herr Direktor, ich bin zu dir gekommen, weil ...

Direktor *unterbricht ihn:* ... du mit mir über deinen Sohn sprechen willst, der immer zu spät kommt ...

Bürgermeister *unterbricht ihn:* ... Papperlapapp. Wen interessiert das Zu-spät-Kommen meines Sohnes? Wie es aussieht, kommt bei uns bald gar niemand mehr in die Schule.

Direktor: Wie meinst du das?

Bürgermeister: Ich habe vom Schulamt ein Schreiben bekommen, in dem steht, dass der Zuschuss für den geplanten Umbau abgelehnt wurde. Die überlegen sogar, unsere Schule ganz zu schließen, weil die Schüler zu wenig können. Stimmt das?

Direktor: Ja das stimmt, das Schreiben habe ich auch gerade be-

kommen. Die wollen uns kein Geld geben.

Bürgermeister: Ob es stimmt, dass die Schüler nichts können, will ich wissen!

Direktor: Was heißt nichts können? Jeder kann etwas. Manche sind in der Schule hervorragend und einige ragen weniger hervor.

Bürgermeister: Mit „Weniger hervorragend“ meinst du wohl, dass die Schüler dumm sind, oder?

Direktor: Nicht dumm, nur ... Wie soll ich sagen?

Bürgermeister: Wenn sie nicht dumm sind und trotzdem weniger können, dann gibt es nur eine Antwort: Du machst deine Arbeit schlecht.

Direktor: Aber ...

Bürgermeister: Die Schule darf nicht geschlossen werden. Glaubst du, ich schicke meinen Sohn in den Nachbarort zur Schule? Zur Konkurrenz? Ich, der Bürgermeister? Nie im Leben.

Direktor: Dann müssen wir etwas dagegen tun.

Bürgermeister: Genau. Wir schreiben dem Schulamt gemeinsam eine gepfefferte Antwort. Komm mit ins Gemeindeamt, dann machen wir das gleich jetzt.

Direktor: Gute Idee. *Beide gehen über Tür 1 ab.*

20. Auftritt

Maria

Maria betritt über Tür 2 den Raum. In ihren Händen hält sie eine Kaffeetasche.

Maria: Wo ist er denn? *Stellt die Kaffeetasse auf den Lehrertisch: Riecht gut, der Bürgermeisterspresso. Riecht am Kaffee: Soll ich den mal kosten? Blickt sich um und nimmt einen kleinen Schluck: Hmmm, gut. Riecht nochmals am Kaffee, blickt sich erneut um und setzt sich: Wenn keiner da ist, mache ich es mir gemütlich und trinke ihn eben selbst. Zum Publikum: Prost!*

Vorhang